

Zwischen Holz und Kunstgeschichte

Im Gespräch mit Schreinermeister Thomas Amode aus Regensburg - In der Jugendwerkstatt Regensburg bildet er seit 23 Jahren Jugendliche aus **VON OXANA BYTSCHENKO**

Der berufliche Morgen beginnt bei Thomas Amode mit Fachtheorie. Bevor der Schreinermeister verschiedene Kundenaufträge mit seinen Azubis bearbeitet, ruft er bei ihnen erst die theoretischen Grundlagen ab. „Ich habe gemerkt, dass es hilfreich ist, wenn man es öfters wiederholt“, sagt Amode. Seine Schützlinge sind sieben Jugendliche mit Benachteiligung: Sie haben schulische, familiäre oder psychosoziale Schwierigkeiten und wurden vom Jobcenter oder von diversen Kooperationspartnern an die Jugendwerkstatt Regensburg vermittelt.

Bei Thomas Amode absolvieren sie eine dreijährige Ausbildung zum Fachpraktiker für Holzverarbeitung. Bei Eignung bildet er auch Tischler aus. „Erst seit Mai 2022 sind wir in diesem Schmuckstück“, so bezeichnet Thomas Amode die Schreinerei mit 250 Quadratmetern.

Weniger Leistungsdruck und Stützunterricht

Die große Fläche bietet mehr als nur Wissen rund ums Holz. „Wir sind hier ein geschützter Raum“, sagt Amode, „es gibt zum Beispiel keinen Leistungsdruck wie in einer regulären Werkstatt.“ Die Aufträge der Kunden werden ohne exaktes Lieferdatum bearbeitet, es gibt nur eine grobe Zeitplanung. Die Kunden bestellen in der Jugendwerkstatt Weinkisten, Tische, Betten oder auch Schränke zum Restaurieren.

Um die Ausbildung abwechslungsreich zu gestalten, schaut sich Amode etwa Videos zur japanischen Holztechnik Kumiko auf YouTube an. „Da



Seit 23 Jahren bildet Thomas Amode Jugendliche mit Benachteiligung in der Jugendwerkstatt aus. Foto: HWK-Bytschenko

ist der Einstieg leicht - und am Ende gibt es doch eine Herausforderung“, sagt er. Zusätzlich gibt es Stützunterricht für leistungsschwache Teilnehmer, um einmal pro Woche Mathematik oder Stoff aus der Berufsschule zu lernen. Er bietet auch die Qualifizierungsmaßnahme „Arbeiten und Lernen“ an.

Seit 23 Jahren arbeitet Thomas Amode in der Jugendwerkstatt. „Damals gab es eine hohe Jugendarbeitslosigkeit - das kann man sich heute gar nicht mehr vorstellen - und

ein Förderprogramm der Bundesregierung. Das hat mich interessiert“, sagt der 56-Jährige. So kam er zur Jugendwerkstatt. Die Ausbildung in der Schreinerei gibt es aber erst seit 2012. Außerdem bildet die Jugendwerkstatt im Bereich Schneiderei, Hauswirtschaft und Büro aus.

Nach dem Abitur und dem Zivildienst hat Amode Schreiner in Schwarzenfeld gelernt. Sein Onkel fand bei der Ahnenforschung heraus, dass mit dem Nachnamen Amode bereits im 17. Jahrhundert italieni-

sche Zimmerer in die nördliche Oberpfalz ausgewandert sind. Der Name ist also seit langer Zeit mit dem Werkstoff Holz verbunden. Amodes Vater war lange Zeit als Schreiner tätig, bevor er zum Gesundheits- und Krankenpfleger umsattelte.

Mit dem Gesellenbrief in der Tasche wollte Thomas Amode ebenfalls einen anderen Weg gehen: Er studierte Kunstgeschichte. „Mein Bekanntenkreis hat sich gewundert, aber es hat mich einfach interessiert“, sagt er. Doch im Studium merkte er,

dass er lieber mit den Händen arbeiten möchte. Deshalb machte er einen Meisterkurs.

Inzwischen betreut er seit 23 Jahren Jugendliche. „In den 90er-Jahren kamen die Russlanddeutschen, die eigene Probleme mitbrachten. Dazu kam die hohe Arbeitslosigkeit bei den Jugendlichen“, erinnert er sich. Bis heute teilen die Azubis ihre Probleme mit Thomas Amode. „Wir besprechen auch andere Themen als nur Schreiner - private Schwierigkeiten wie Schulden oder Wohnungssuche. Dieser schwere Rucksack an Problemen, die sie mitbringen, soll hier in der Jugendwerkstatt etwas leichter werden“, sagt er.

Praktikumsplätze sind immer willkommen

Gerne würde er auch Mädchen ausbilden. Doch in 22 Jahren gab es nur eine weibliche Auszubildende in der Schreinerei. „Es gibt nicht mal Bewerbungen von jungen Frauen“, sagt er. Woran es liegt, weiß er nicht. Thomas Amode wünscht sich auch mehr Vernetzung mit anderen Schreinereien in der Region. Denn Praktika als betriebliche Ausbildungsphase sind ihm sehr wichtig, damit die Jugendlichen nicht nur im geschützten Raum arbeiten, sondern auch die Realität erfahren. „Ich würde mich sehr freuen, wenn Schreiner uns Praktikumsplätze anbieten würden, vor allem im Baubereich. Meine Jugendlichen bringen ja bereits Erfahrung mit“, sagt er. Eine spätere Übernahme sei denkbar.

Mehr Infos: www.jugendwerkstatt-regensburg.de/werkstaetten/schreinerei/

Kinder schnuppern ins Handwerk

Verschiedene Kindergärten beteiligten sich am Wettbewerb „Kleine Hände, große Zukunft“

Viele fleißige Handwerker im Kindergarten St. Benedikt: Die Einrichtung in Rattiszell im Landkreis Straubing-Bogen beteiligte sich am Kita-Wettbewerb „Kleine Hände, große Zukunft“. Dabei traten Erzieherinnen und Erzieher bundesweit mit Handwerksbetrieben in Kontakt, um ihren Kita-Kindern im Alter zwischen drei und sechs Jahren spannende Einblicke in die faszinierende Vielfalt des Handwerks zu bieten. In Rattiszell lernten die Kinder den spannenden Beruf des Schreiners kennen. Anschließend wurden die kleinen Handwerker selbst kreativ: Sie verarbeiteten ihre Eindrücke und Erfahrungen, indem sie gemeinsam ein Riesenposter gestalteten.

Im Nachgang des Wettbewerbs besuchte Kathrin Zellner, Vizepräsidentin der Handwerkskammer, mit einem Brezen-Frühstück den Kindergarten, um sich für die Beteiligung am Wettbewerb zu bedanken.

Zwei weitere Kitas bekamen Besuch vom Vizepräsidenten Gerhard Ulm: die katholische Kindertagesstätte St. Josef in Deining im Landkreis Neumarkt und die Kita St. Vitus in Berg. „Die Idee des Wettbewerbs ist, Kindern einen kleinen Einblick ins Handwerk zu geben und ihr Interesse früh zu wecken“, erklärt Zellner. Die bunten Riesenposter zeigten, mit wie viel Fantasie die Kinder an ihre Aufgabe herangegangen seien.

Der Wettbewerb, der in diesem Jahr in die zehnte Runde geht, ist eine Initiative der Aktion Modernes Handwerk e.V. (AMH). Unterstützt von den Handwerkskammern, Kreishandwerkerschaften und Innungen bundesweit hat er schon Tausende Kita-Kinder begeistert und zur Kreativität animiert. Die erfolgreiche Aktion wird 2023 fortgesetzt: Bis Ende März läuft die Anmeldefrist für Kindergärten, die sich am Kita-Wettbewerb beteiligen möchten. **by**



HWK-Vizepräsidentin Kathrin Zellner (2.v.re.) bedankte sich bei den Kindern und Erzieherinnen von St. Benedikt für die engagierte Teilnahme am Wettbewerb. Foto: HWK-Schmöllner

Energiekrise belastet die Wirtschaft

Handwerkskammer, IHK, Bezirksregierung und Regionalmarketing stellen die wichtigsten Wirtschaftsdaten zusammen

Die Energiekrise war das prägende Thema des Jahres 2022. Sie belastet die regionale Wirtschaft sowie jeden Einzelnen. Zusätzlich sind die negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie bis heute in der Wirtschaft spürbar. Belegt werden diese Entwicklungen durch einen Blick in die neue Auflage der „Strukturdaten 2022/23“, des gemeinsamen Datenhandbuchs für den Wirtschaftsraum Niederbayern. Die IHK Niederbayern, die Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz, die Regierung von Niederbayern und das Niederbayern-Forum haben als Herausgeber die Neuauflage kürzlich vorgestellt.

„2022 war für die niederbayerische Wirtschaft erneut ein herausforderndes Jahr. Die extrem gestiegenen Energiepreise sind bei weitem nicht nur ein Problem für unsere energieintensive Industrie, sondern letztlich für die Wirtschaft in ihrer gesamten Breite. Schwierigkeiten in der Beschaffung von Material und Rohstoffen sowie fehlende Fachkräfte belasteten zusätzlich die Geschäfte“, bilanziert IHK-Präsident Thomas Leebmann. Zu Jahresbeginn habe bei den Betrieben noch eine gewisse Aufbruchstimmung geherrscht, der Ukraine-Krieg und seine Folgen hätten diesen Optimismus aber zunichtegemacht. Im Vergleich zum Vor-Corona-Niveau reduzierte sich 2020 das niederbayerische Bruttoinlandsprodukt und auch ein Anstieg der Arbeitslosenzahlen musste verzeichnet werden. „Angesichts der massiv eingebrochenen Geschäftserwartun-

gen für 2023 muss die Politik endlich effektiv und entschlossen handeln, um der Wirtschaft zumindest mittelfristig wieder ein Einschwenken auf den Erfolgskurs zu ermöglichen“, fordert Leebmann.

Ähnlich argumentiert Dr. Georg Haber, Präsident der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz, und fordert: „Die Politik muss funktionierende Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass auch unsere Handwerksbetriebe wettbewerbsfähig bleiben.“ Nur die wenigsten Betriebe können die starken Kostenanstiege für Energie derzeit adäquat kompensieren, entsprechend negativ fallen auch die weiteren Geschäftserwartungen aktuell im Handwerk aus.

Gleichzeitig betont Dr. Haber, dass sich das niederbayerische Handwerk in den vergangenen Jahren trotz schwieriger Rahmenbedingungen positiv entwickeln konnte: „Uns freut es sehr, wie die Erhebungen zeigen, dass nirgendwo in Bayern Handwerksunternehmen umsatzstärker sind als in Ostbayern.“ Gleichzeitig waren in den vergangenen fünf Jahren die Lehrlingszahlen in Niederbayern bayernweit am stärksten rückläufig. „Mit rückläufigen Schülerzahlen fehlen uns leider auch die Nachwuchskräfte“, erklärt Dr. Haber, „denn sowohl bei der Besetzung der offenen Lehrstellen als auch bei der Betriebsnachfolge brauchen die derzeit rund 22.900 niederbayerischen Handwerksbetriebe mehr Nachwuchs.“ „Niederbayern kann Krise. Das haben die Betriebe und die Beschäftigten auch

im letzten Jahr eindrucksvoll bewiesen. Die niedrigste Arbeitslosigkeit in ganz Bayern ist eine Riesenleistung, die man nicht hoch genug schätzen kann. Auf der anderen Seite bereitet uns die wachsende Zahl offener Stellen zunehmend Sorgen“, sagt Regierungspräsident Rainer Haselbeck. „Wir müssen gemeinsam anpacken, um die hohe Lebensqualität und den sozialen Ausgleich in Niederbayern zu erhalten.“ Gerade in herausfordernden Zeiten bleibe es wichtig, dass sich Unternehmen mit guter Qualität, Innovationskraft und Anpassungsfähigkeit hervortun. Zahlreiche „TOP-Unternehmen“, die sich bereits in den vergangenen Krisen Jahren durch Resilienz, Ausdauer und soziales Engagement hervorgetan haben, haben in Niederbayern ihre Heimat und sind tragende Säulen einer widerstandsfähigen Wirtschaft. „Auch wenn die Zeiten turbulent sind, hat Niederbayern eine gute Zukunft“, ist der erste Vorsitzende des Niederbayern-Forum e. V., Bezirkstagspräsident Dr. Olaf Heinrich, überzeugt. Das Datenhandbuch „Strukturdaten 2022/23 - Standort Niederbayern“ zeigt in anschaulichen Statistiken, Karten und Grafiken die Struktur und Entwicklung des Wirtschaftsstandortes. Neben wichtigen Kennzahlen zu Bruttoinlandsprodukt, Arbeitsmarkt oder Bevölkerung umfasst das Handbuch beispielsweise Daten zu Einkommen, Bildung und Infrastruktur. **ex**

Zum Download gibt es die Strukturdaten unter www.hwkno.de/statistik

WEITERBILDUNG

Seminar: Online-Handel in Tschechien

Das Außenwirtschaftszentrum Bayern bietet im Rahmen der Reihe „Online erfolgreich im Ausland“ am 9. Februar von 9.30 bis 11 Uhr ein Online-Seminar an, in dem es speziell um den Online-Handel in Tschechien geht. Die Teilnehmer erhalten einen Überblick über die Marktpotenziale in Tschechien und Hilfestellungen, ihr digitales Auslandsgeschäft zu starten oder auszubauen. Es wird erklärt, worauf es ankommt, wenn man seine Produkte erfolgreich online in Tschechien verkaufen oder beschaffen will.

Folgende Fragen werden behandelt:

- Welche Gewohnheiten und Ansprüche haben tschechische Kunden beim Online-Geschäft?
- Gibt es landesspezifische Anforderungen an Online-Shops?
- Wie steige ich am besten in den Markt ein (Plattform oder Online-Shop)?

Das Projekt ist eine Initiative der bayerischen Industrie- und Handelskammern und der Handwerkskammern in Bayern und läuft über das Außenwirtschaftszentrum. Die Teilnahme ist kostenfrei. **hs**

Mehr Infos und Anmeldung unter www.hwkno.de/termine

KAMMERSERVICE

Mit „InfoStream“ bestens informiert

Mit dem digitalen Newsletter „InfoStream“ hält die Handwerkskammer die Abonnenten einmal wöchentlich rund um das Handwerk und den Mittelstand auf dem Laufenden. Der Newsletter enthält alle handwerksrelevanten Informationen, Nachrichten und Neuigkeiten aus einem der wichtigsten Wirtschaftszweige in Deutschland. Neben nützlichen Tipps zur Betriebsführung informiert er außerdem über Veranstaltungen, Preisverleihungen und Wettbewerbe im handwerklichen Bereich.

Registrieren Sie sich jetzt

Sie möchten „InfoStream“ abonnieren? Unter hwkno.de/info-stream können Sie sich mit Ihrer E-Mail-Adresse anmelden.

Der Newsletter ist kostenlos und kann jederzeit abbestellt werden. **mk**

Bei Fragen hilft Ihnen gerne Maria Kersch, Tel. 0941/7965-108, E-Mail: maria.kersch@hwkno.de, weiter.

Fragen zur Bauleitplanung

Um eine geordnete Flächennutzung und Bebauung im Gemeindegebiet zu erreichen, stellen die Gemeinden Flächennutzungspläne und Bebauungspläne auf. Aktuell laufende Bauleitplanungsverfahren der Kommunen aus Niederbayern und der Oberpfalz sind auf der Internetseite der Handwerkskammer unter www.hwkno.de/bauleitplanung veröffentlicht. Wenn ein Gewerbebetrieb durch ein Verfahren betroffen ist, sollte mit der zuständigen Gemeindeverwaltung Kontakt aufgenommen werden. Auch die Handwerkskammer, die als Träger öffentlicher Belange in den Verfahren beteiligt wird, steht den Betrieben für Auskünfte zur Verfügung. **mk**

Bei Fragen zur Bauleitplanung berät Sie gerne Abteilungsleiter Christian Stachel, Tel. 0941/7965-149, E-Mail: christian.stachel@hwkno.de